

LOKAL**Shahin Khazanbeik: Ein Iraner in Ulm**

Alles eine Sache des Zeitmanagements – zumindest für den 26-jährigen Shahin Khazanbeik. Mit fünf Jahren ist er aus dem Iran nach Ulm gekommen. Unter anderem organisiert er die United Finish Party im Roxy.

Yasemin Gürtanyel



Um ihm und seiner Schwester ein besseres Leben zu ermöglichen, sind Shahins Eltern aus dem Iran nach Deutschland gekommen. Sein Antrieb: Ihnen zeigen, dass sich das gelohnt hat. Foto: Matthias Kessler

Mit einer (fast) ganz normalen Abiparty hat es vor acht Jahren angefangen. „Wir wollten uns am letzten Tag des Abiturs noch einmal alle treffen und feiern, bevor wir uns trennen und eventuell in alle Winde verstreuen“, sagt Shahin Khazanbeik. Das Ergebnis ist ein Konzept, das heute noch Erfolg hat: die United Finish Party, die der heute 26-Jährige nach wie vor im Roxy organisiert und zu der längst nicht mehr nur Abiturienten kommen.

Wobei das Roxy inzwischen mehr Aufgaben übernommen habe, „es ist eher zu einer engen Kooperation geworden, die sehr gut funktioniert“, sagt Shahin.

Seine Idee: Nicht nur feiern, sondern auch ein Erlebnis mitnehmen. „Ich will keine 08/15-Party.“ Auf zwei Dancefloors legen DJ Soheil House und Electronic und DJ Lorenzo Party-, Charts- und Black-Musik auf, es gibt Freibowle, Happy Hours und Überraschungseignisse. „Ohne Sponsoren ginge das gar nicht mehr“, sagt Shahin.

DJ Soheil ist ein alter Kumpel von ihm. „Wir sind beide Iraner und zusammen aufgewachsen.“ Inzwischen legt Soheil in angesagten internationalen Clubs wie dem Paradise Club in Mykonos auf und stand bei einer Privatparty P. Diddys an den Turntables.

Solch eine Party zu organisieren ist ein großer Aufwand – den Shahin neben seinem Job als Marketing & Communication Manager bei einer IT-Firma in Böblingen packt. Der Arbeitsort bedeutet tägliches Pendeln, aber Shahin fühlt sich in Ulm zu wohl, um umzuziehen.

Und Stress ist er aus seinem bisherigen Lebenslauf durchaus gewöhnt. Neben seinem BWL-Studium an der Hochschule Neu-Ulm hat er ganz nebenher eine eigene Veranstaltungsagentur gegründet und die Online-Plattform „onlinepics 24“ mitgegründet, zu der Zeit einer der größten Anbieter für Partyfotos in Deutschland. „Wir waren damals unter den Ersten, die so etwas machten.“

Ein halbes Jahr im Ausland – in Indonesien – war er auch und arbeitete nebenher durchgängig als Werkstudent in Firmen. Wie man das schafft? „Alles ist möglich, wenn man bereit ist, etwas dafür zu opfern“, sagt er. In seinem Fall waren das Zeit und Energie; Rauschausschlafen, das ging zum Beispiel nicht.

Shahin ist mit seinen Eltern aus dem Iran gekommen, als er fünf Jahre alt war. „Sie wollten mir und meiner kleinen Schwester eine schöne Zukunft ermöglichen“, sagt er. „Das war für mich immer ein Antrieb, ihnen zu zeigen, dass sich das gelohnt hat.“ Die Eltern haben Freunde und Familie zurückgelassen, um ein völlig neues Leben in Ulm zu beginnen. „Das ist für Iraner ein großes Opfer, wir hängen an unseren Familien.“

Shahin erinnert sich noch sehr gut daran, als die Khazanbeiks Jahre später das erste Mal wieder in den Iran reisten. „Wir kamen in den Flughafen und da war eine Traube von Menschen, bestimmt 50 oder 60 Leute“, erzählt er. „Ich fragte meine Eltern, welcher Popstar mit im Flugzeug war.“ Denn irgendeinen Grund musste der Auflauf ja haben. Sie antworteten: „Das ist deine Familie.“

Einmal im Jahr fliegt Shahin in den Iran, um seine Verwandten zu besuchen. „Das ist schon anstrengend“, sagt er lächelnd. Vor allem für seine Figur sind die Aufenthalte eine Herausforderung: Den ganzen Tag stehen Besuche an, und Besuche bedeuten im Iran zwangsläufig auch eine üppige Tafel. „Das letzte Mal habe ich an zehn Tagen acht Kilo zugenommen.“ Vor lauter Verwandtenbesuchen hat er auch noch gar nicht so viel vom Land gesehen, denn der Großteil seiner Familie lebt in Teheran.

Wegen der aktuellen politischen Unruhen im Iran ist Shahin beunruhigt. „Ich mache mir große Sorgen um meine Familie.“ Die Kommunikation sei erschwert, „man kann nicht einmal so einfach anrufen und fragen ‚wie geht es euch?‘.“ Wann sich die Lage entspanne sei nicht absehbar, meint er.

„Mit Gottes Wille wird das Richtige geschehen“, meint er. „Inshallah, wie es auf Persisch (Farsi) und Arabisch heißt.“ Denn wenn auch die momentane Situation den Iran nicht gerade zum Touristenziel mache: „Es ist ein schönes Land mit großartigen Menschen.“ Und eines hat Shahin herausgefunden: „Die besten Partys werden im Iran gefeiert.“

[mehr aus Lokal ...](#)

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm